

Daniel 3,31-4,43: Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum

31 Der König Nebukadnezar an alle Völker, Nationen und Sprachen, die auf der ganzen Erde wohnen: Euer Friede werde groß!

32 Es schien mir gut, die Zeichen und Wunder kundzutun, die der höchste Gott an mir getan hat.

33 Wie groß sind seine Zeichen und wie mächtig seine Wunder! Sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währt von Generation zu Generation! –

1 Ich, Nebukadnezar, war sorglos in meinem Haus und glücklich in meinem Palast.

2 Ich sah einen Traum, und er erschreckte mich; und Traumgestalten auf meinem Lager und Visionen, die ich gesehen hatte, ängstigten mich.

3 So erging von mir der Befehl, alle Weisen von Babel vor mich zu führen, damit sie mir die Deutung des Traums mitteilten.

4 Daraufhin kamen die Wahrsagepriester, die Beschwörer, die Sterndeuter und die Zeichendeuter herbei; und ich trug ihnen den Traum vor, aber sie teilten mir seine Deutung nicht mit.

5 Und zuletzt trat Daniel vor mich, dessen Name Beltschazar ist, nach dem Namen meines Gottes, und in dem der Geist der heiligen Götter ist. Und ich trug ihm den Traum vor:

6 Beltschazar, du Oberster der Wahrsagepriester, weil ich weiß, dass der Geist der heiligen Götter in dir ist und dass dir kein Geheimnis zu schwer ist, so sage mir die Visionen meines Traumes, den ich gesehen habe, und seine Deutung!

7 Was nun die Visionen, die ich auf meinem Lager hatte, betrifft, so schaute ich: Und siehe, ein Baum stand in der Mitte der Erde, und seine Höhe war gewaltig.

8 Der Baum wurde groß und stark, und seine Höhe reichte bis an den Himmel, und er wurde gesehen bis ans Ende der ganzen Erde.

9 Sein Laub war schön und seine Frucht zahlreich, und es war Nahrung an ihm für alle. Die Tiere des Feldes fanden Schatten unter ihm, und die Vögel des Himmels wohnten in seinen Zweigen, und alles Fleisch nährte sich von ihm.

10 Ich schaute in den Visionen, die ich auf meinem Lager hatte, und siehe, ein Wächter und Heiliger stieg vom Himmel herab.

11 Er rief laut, und so sprach er: Haut den Baum um und schlagt seine Äste ab! Streift sein Laub ab und streut seine Frucht umher! Fliehen sollen die Tiere unter ihm weg und die Vögel aus seinen Ästen!

12 Doch seinen Wurzelstock lasst in der Erde, und zwar in einer Fessel aus Eisen und Bronze im Grün des Feldes! Vom Tau des Himmels mag er benetzt werden, und mit den Tieren soll er teilhaben am Gras der Erde!

13 Sein menschliches Herz soll verwandelt und das Herz eines Tieres ihm gegeben werden! Und sieben Jahre sollen über ihm vergehen!

14 Durch den Beschluss der Wächter ist diese Botschaft zustande gekommen, und ein Spruch der Heiligen ist diese Sache, damit die Lebenden erkennen, dass der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es verleiht, wem er will, und den Niedrigsten der Menschen darüber einsetzt.

15 Diesen Traum habe ich, der König Nebukadnezar, gesehen. Und du, Beltschazar, sage seine Deutung, da alle Weisen meines Königreichs mir die Deutung nicht mitteilen können! Du aber kannst es, weil der Geist der heiligen Götter in dir ist.

16 Da war Daniel, dessen Name Beltschazar ist, eine Zeit lang vor Entsetzen wie betäubt, und seine Gedanken erschreckten ihn. Der König fing an und sagte: Beltschazar, der Traum und seine Deutung mögen dich nicht erschrecken! Beltschazar antwortete und sprach: Mein Herr, der Traum gelte deinen Hassern und seine Deutung deinen Feinden!

17 Der Baum, den du gesehen hast, der groß und stark war und dessen Höhe an den Himmel reichte und der über die ganze Erde hin zu sehen war

18 und dessen Laub schön und dessen Frucht zahlreich und an dem Nahrung für alle war, unter dem die Tiere des Feldes wohnten und in dessen Ästen die Vögel des Himmels sich aufhielten:

19 Das bist du, König, der du groß und stark geworden bist; und deine Größe nahm zu und reichte bis an den Himmel und deine Herrschaft bis ans Ende der Erde.

20 Und dass der König einen Wächter und Heiligen vom Himmel herabsteigen sah, der sprach: "Haut den Baum um und zerstört ihn! Doch seinen Wurzelstock lasst in der Erde, und zwar in einer Fessel aus Eisen und Bronze im Grün des Feldes! Und vom Tau des Himmels mag er benetzt werden, und bei den Tieren des Feldes soll er sein Teil haben, bis sieben Jahre über ihn hingegangen sind!" -

21 dies ist die Deutung, König. Und dies der Beschluss des Höchsten, der über meinen Herrn, den König, kommen wird:

22 Man wird dich von den Menschen ausstoßen, und bei den Tieren des Feldes wird deine Wohnung sein. Man wird dir Gras zu essen geben wie den Rindern, und vom Tau des Himmels lässt man dich benetzen. Und es werden sieben Jahre über dir vergehen, bis du erkennst, dass der Höchste über das Königtum der Menschen herrscht und es verleiht, wem er will.

23 Und dass man gesagt hat, man solle den Wurzelstock des Baumes übrig lassen: Dein Königtum soll dir erhalten bleiben, sobald du erkennst, dass der Himmel herrscht.

24 Darum, König, lass dir meinen Rat gefallen und brich mit deinen Sünden durch Gerechtigkeit und mit deinen Vergehen durch Barmherzigkeit gegen Elende, wenn dein Wohlergehen von Dauer sein soll!

25 All das kam über den König Nebukadnezar.

26 Nach Ablauf von zwölf Monaten nämlich, als er auf dem königlichen Palast in Babel auf und ab ging,

27 begann der König und sagte: Ist das nicht das große Babel, das ich durch die Stärke meiner Macht und zur Ehre meiner Herrlichkeit zum königlichen Wohnsitz erbaut habe?

28 Noch war das Wort im Mund des Königs, da kam eine Stimme aus dem Himmel: Dir, König Nebukadnezar, wird gesagt: Das Königtum ist von dir gewichen!

29 Und man wird dich von den Menschen ausstoßen, und bei den Tieren des Feldes wird deine Wohnung sein; man wird dir Gras zu essen geben wie den Rindern. Und es werden sieben Jahre über dir vergehen, bis du erkennst, dass der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es verleiht, wem er will.

30 Zu derselben Stunde wurde das Wort an Nebukadnezar erfüllt: Er wurde von den Menschen ausgestoßen und aß Gras wie die Rinder, und sein Leib wurde benetzt vom Tau des Himmels, bis sein Haar wie Adlerfedern wuchs und seine Nägel wie Vogelkrallen.

31 Und am Ende der Tage erhob ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel, und mein Verstand kehrte zu mir zurück. Und ich pries den Höchsten, und ich rühmte und verherrlichte den ewig Lebenden, dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist und dessen Reich von Generation zu Generation währt.

32 Und alle Bewohner der Erde sind wie nichts gerechnet, und nach seinem Willen verfährt er mit dem Heer des Himmels und den Bewohnern der Erde. Und da ist niemand, der seiner Hand wehren und zu ihm sagen könnte: Was tust du?

33 Zu derselben Zeit kehrte mein Verstand zu mir zurück, und zur Ehre meines Königtums kehrten meine Herrlichkeit und mein Glanz zu mir zurück. Und meine Staatsräte und meine Gewaltigen suchten mich auf, und ich wurde wieder in mein Königtum eingesetzt, und außergewöhnliche Größe wurde mir hinzugefügt.

| | | |
|-----------------|--|---|
| Sascha Kriegler | www.total-einzigartig.de | Daniel 3,31-4,43: Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum 07.07.2020 |
|-----------------|--|---|

34 Nun rühme ich, Nebukadnezar, und erhebe und verherrliche den König des Himmels, dessen Werke allesamt Wahrheit und dessen Wege Recht sind und der die erniedrigen kann, die in Stolz einhergehen.

| | | |
|-----------------|--|--|
| Sascha Kriegler | www.total-einzigartig.de | Daniel 3,31-4,43: Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum 07.07.2020 |
|-----------------|--|--|

- Einleitung
 - Kapiteleinteilung
 - Einleitung: Anbetung Gottes (31-33)
 - Nebukadnezars Leben und sein Lebenswende (1-2)
 - Keine Deutung durch die Weisen (3-4)
 - Daniel wird gerufen (5-6)
 - Der Traum Nebukadnezars (7-14)
 - Die Reaktion Daniels (15-16)
 - Die Deutung durch Daniel (17-23)
 - Aufruf zur Umkehr (24)
 - Das Eintreffen des Traumgeschehens (25-33)
 - Das Resümee Nebukadnezars (34)
 - Wann geschah dieses Ereignis?¹
 - Nebukadnezar regierte insgesamt 43 Jahre (605-562 v. Chr.) und Babel war auf dem Höhepunkt seiner Macht (Daniel 4,27)
 - D.h. wahrscheinlich hat er auch Ägypten schon unterworfen (572 und 570 v. Chr.) – „Auf der ganzen Erde“ kommt erst in Daniel 3,31 vor (vgl. dazu Daniel 3,28)
 - Nebukadnezar hatte keine großen / mächtigen Feinde mehr um sich, er konnte sich ruhig zurücklehnen (Daniel 4,1)
 - Sein Wahnsinn dauerte 7 Jahre und danach war er nur noch kurze Zeit auf dem Thron
 - Also wahrscheinlich irgendwann um 570. Chr. rum (Daniel war somit knapp 50 Jahre alt)
 - Parallelen zu Daniel 2
 - Der Traum und seine Folgen
 - Das Versagen der Traumdeuter
 - Das Gelingen Daniels (dieses Mal mit Aufruf zur Umkehr: Vers 24!)
 - Der Lobpreis Nebukadnezars
- Themen
 - Lobpreis für Gott
 - Das ganz normale Leben: Von sorglos / glücklich zu Schrecken / Angst
 - Die Unfähigkeit der menschlichen Versuche Übernatürliches in den Griff zu bekommen
 - Der Drang so zu sein wie Gott – menschlicher Hochmut
 - Engelslehre
 - Der Boden, der unter den Füßen weggezogen wird – was bleibt?
 - Gottes souveräner Weg mit Menschen – nur ein Spielball?
 - Gericht und Rettung?!

31 Der König Nebukadnezar an alle Völker, Nationen und Sprachen, die auf der ganzen Erde wohnen: Euer Friede werde groß!

- „Der König Nebukadnezar an alle Völker, Nationen und Sprachen, die auf der ganzen Erde wohnen: Euer Friede werde groß!“

¹ Vgl. Pentecost, J. Dwight: Daniel. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): Das Alte Testament – Erklärt und ausgelegt. Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 4. Aufl., 2004, Bd. III, S. 404 und Maier, Gerhard: Der Prophet Daniel erklärt von Gerhard Maier. In: Gerhard Maier / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1982, Bd. AT VIII, S. 172

| | | |
|-----------------|--|--|
| Sascha Kriegler | www.total-einzigartig.de | Daniel 3,31-4,43: Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum 07.07.2020 |
|-----------------|--|--|

- Der heidnische König Nebukadnezar wird zum Gottesbotschafter für die Welt – was für eine Steigerung in seinem Leben
 - „Eurem Gott“ (Daniel 2,47; auch Daniel 3,28)
 - Verbot der Lästerung des höchsten Gottes (Daniel 3,28-29)
 - Nun der Lobpreis über diesen Gott an sein ganzes Volk
- Nebukadnezar richtet seine Botschaft (ein Edikt, also „ein amtliches Dokument“²) an die Völker, Nationen und Sprachen (siehe Daniel 3,4), also wiederum eine offizielle Botschaft an sein ganzes Reich
 - Das Edikt erging an diese Welt und archäologische Forschungen haben gezeigt, dass die Form vollkommen mit den Edikten Babylons übereinstimmt³
 - Daniel 3,4 beschreibt sie als die, die in seinem Reich lebten
 - Daniel 3,31 beschreibt sie als die, die auf der ganzen Erde wohnen – wahrscheinlich weil das Weltreich Babylon mittlerweile den wichtigsten Großteil der damals bekannten Welt umfasste
- „Euer Friede werde groß“
 - Ebenso in Daniel 6,26
 - Eine doch alte Grußformel, die sich in der Schrift immer wieder findet (2. Mose 4,18; 4. Mose 6,26)
 - Es scheint einfach eine gängige Grußformel (selam, ähnlich wie salam alaikum) zu sein (Esra 4,17; 5,16)

32 Es schien mir gut, die Zeichen und Wunder kundzutun, die der höchste Gott an mir getan hat.

- „Es schien mir gut, die Zeichen und Wunder kundzutun, die der höchste Gott an mir getan hat.“
 - Nun finden wir seine Begründung, warum Nebukadnezar im biblischen Kanon Platz gefunden hat
 - Es schien Nebukadnezar gut gewesen zu sein, das nicht unerwähnt zu lassen (LUT / SCH: Es hat ihm gefallen)
 - Gleichzeitig war Daniel vom Geist Gottes inspiriert, sodass er genau wusste, dass das mit in sein Buch aufgenommen werden sollte
 - Es soll die unendliche Überlegenheit gegenüber den Hochmut des Menschen deutlich machen, die Krone der Schöpfung (Psalm 8) wird zum Tier und Gott schenkt Gnade; so zeigt Gott in diesem Kapitel der Umgang mit den Nationen (siehe auch Jona 3-4), wo er immer das Ziel hat, zu retten⁴
 - Er möchte die Zeichen und Wunder des lebendigen Gottes verbreiten; Zeichen und Wunder, die er selbst an seiner eigenen Haut erlebt hat
 - Wie auch der Gerasener (Lukas 8,39)
 - Nebukadnezar erlebte mehrere Wunder Gottes
 - Das Essenswunder in Daniel 1
 - Das Traumdeutungswunder in Daniel 2
 - Das Rettungswunder in Daniel 3
 - Und Gott war nicht am Ende mit diesem heidnischen König

² Maier, a.a.O., S. 170

³ Vgl. Maier, ebd.

⁴ Vgl. Maier, a.a.O., S. 170-171

| | | |
|-----------------|--|--|
| Sascha Kriegler | www.total-einzigartig.de | Daniel 3,31-4,43: Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum 07.07.2020 |
|-----------------|--|--|

- Nebukadnezar hat mittlerweile erkannt, dass Gott allmächtig ist und in besonderer Art und Weise Macht hat und Wunder vollbringen kann
- Er hat erkannt, dass Gott die Macht besitzt und alle Menschen regiert (Daniel 4,23-24.34)
- „Zeichen und Wunder“
 - Die Taten und Wunder Gottes (Psalm 78,11.17.32.35.43.56)
 - *Siehe „Zeichen und Wunder.docx“*

33 Wie groß sind seine Zeichen und wie mächtig seine Wunder! Sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währt von Generation zu Generation! –

- „Wie groß sind seine Zeichen und wie mächtig seine Wunder!“
 - Er steigt ein mit dem Lobpreis und endet damit (Daniel 4,31b.34; siehe dazu Römer 11,33ff)
 - Nebukadnezar klingt fast wie ein Psalmist
 - Die Zeichen Gottes sind groß
 - Die Wunder Gottes sind mächtig
- „Sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währt von Generation zu Generation! –“
 - Ebenso Daniel 4,31 oder im Schilfmeerlied (2. Mose 15,18); fast wörtlich wie Psalm 145,13
 - Lobpreis von Heiden
 - Melchisedek (1. Mose 14,20)
 - Jethro (2. Mose 18,10f)
 - Nebukadnezar hat erkannt, dass Gottes Reich ein ewiges Reich ist
 - Das sollte er ja eigentlich schon um 602 v. Chr. nach seinem ersten erwähnten Traum in Daniel 2 verstanden haben (Daniel 2,44)
 - Und doch schien er es erst in dem Geschehen von Daniel 4 erkannt zu haben
 - Nebukadnezar hat ebenso erkannt, dass Gott ein ewig herrschender Gott ist (Psalm 145,13; Jeremia 10,10), nicht wie er selbst, der mal König ist und mal nicht (vgl. Daniel 2,19ff; 4,14), so bedeutet ewig, dass das einmal jede Zunge bekennen und jedes Knie zeigen wird (Philipper 2,9-11)

1 Ich, Nebukadnezar, war sorglos in meinem Haus und glücklich in meinem Palast.

- „Ich, Nebukadnezar, war sorglos in meinem Haus und glücklich in meinem Palast.“
 - Nun beginnt die Geschichte Nebukadnezars
 - Er erzählt von seiner Vergangenheit
 - Sein Haus (privat) und sein Palast (Herrschaft) waren bestens eingerichtet und geführt
 - Er war sorglos zu Hause und glücklich im Palast
 - Das Private stimmte
 - Das Herrschaftliche stimmte
 - Nebukadnezar hatte eine gleichgültige Ruhe, indem er seine Macht und Errungenschaften sah und dachte, dass nichts ihn davon abbringen könnte – es ist keine göttliche (sorglose: Matthäus 6,25ff, 1. Petrus 5,7) Ruhe

| | | |
|-----------------|--|--|
| Sascha Kriegler | www.total-einzigartig.de | Daniel 3,31-4,43: Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum 07.07.2020 |
|-----------------|--|--|

2 Ich sah einen Traum, und er erschreckte mich; und Traumgestalten auf meinem Lager und Visionen, die ich gesehen hatte, ängstigten mich.

- „Ich sah einen Traum, und er erschreckte mich; und Traumgestalten auf meinem Lager und Visionen, die ich gesehen hatte, ängstigten mich.“
 - Er war glücklich und dann passierte etwas, was nicht in sein Leben passt
 - Und auf einmal passierte es: Wieder sieht Nebukadnezar einen Traum
 - Dieser Traum erschreckte ihn (siehe Daniel 2,1; Hiob 7,13-15)
 - Die Gestalten (LUT / SCH: Gedanken) in dem Traum ängstigten ihn
 - Nebukadnezar hat sofort verstanden: Mit der Ruhe und Sorglosigkeit ist es vorbei, wenn das wahr werden sollte, denn das (was es auch genau ist) war für ihn komplett beunruhigend (vgl. Daniel 5,6)
 - Wir sehen den Kontrast von Vers 1 und 2: Sorglos / Glücklich stehen dem Schrecken und der Angst gegenüber

3 So erging von mir der Befehl, alle Weisen von Babel vor mich zu führen, damit sie mir die Deutung des Traums mitteilten.

- „So erging von mir der Befehl, alle Weisen von Babel vor mich zu führen, damit sie mir die Deutung des Traums mitteilten.“
 - Wie in Daniel 2 befahl Nebukadnezar ebenso alle Weisen von Babel herzuführen, aber dieses Mal wollte er nur die Deutung wissen
 - Man fragt sich: Hat wer nichts gelernt, wenn er doch von Daniel weiß, dass
 - er sich super auf dem Gebiet von Visionen und Träumen auskennt? (Daniel 1,17)
 - er und seine Gefährten doch eigentlich die super-Schlaunen waren? (Daniel 1,20)
 - er ihm doch schon mal alles exakt erklärt und ausgelegt hat und wo er doch den direkten Draht zu diesem Gott hat, der „Gott der Götter und Herr der Könige“, der Geheimnisse offenbaren kann? (Daniel 2)
 - Warum holt er Daniel also nicht einfach gleich? Ist Daniel etwa in Ungnade gefallen?
 - Vielleicht weil er seinen eigenen Leuten eine zweite Chance geben wollte?
 - Vielleicht wollte er seine eigene Priesterschaft und die Götter nicht verärgern und das eben nicht direkt einem Juden anvertrauen?⁵
 - Vielleicht weil Daniel als Oberster primär nicht diese Aufgabe hatte?
 - Vielleicht fürchtete er sich vor der Botschaft des Traumes und hoffte auf Abmilderung durch seine eigenen Leute?⁶
 - Oder es liegt daran, dass einige Jahre ins Land gezogen sind, sodass er Daniel nicht direkt zu sich rief

4 Daraufhin kamen die Wahrsagepriester, die Beschwörer, die Sterndeuter und die Zeichendeuter herbei; und ich trug ihnen den Traum vor, aber sie teilten mir seine Deutung nicht mit.

⁵ Vgl. Maier, a.a.O.; S. 175

⁶ Vgl. Pentecost, a.a.O., S. 405

- „Daraufhin kamen die Wahrsagepriester, die Beschwörer, die Sterndeuter und die Zeichendeuter herbei; und ich trug ihnen den Traum vor, aber sie teilten mir seine Deutung nicht mit.“
 - Eben das Dilemma der sogenannten Weisen wird nun beschrieben
 - Doch keiner von den Weisen teilte dem Nebukadnezar die Deutung mit⁷
 - Wir müssen nüchtern feststellen, dass sie die Deutung dieses Mal einfach nicht mitteilten (LUT eher fälschlich „konnten“)
 - Vielleicht wollten sie dem König etwas derart Schreckliches (das wusste auch Nebukadnezar) nicht mitteilen (der Mut fehlte ihnen)
 - Es bleibt offen, wie das zu verstehen ist und doch gibt es einen, der es kann und der den Mut dazu hat
 - Schweigen: Besser nichts sagen, als das Falsche sagen

5 Und zuletzt trat Daniel vor mich, dessen Name Beltschazar ist, nach dem Namen meines Gottes, und in dem der Geist der heiligen Götter ist. Und ich trug ihm den Traum vor:

- „Und zuletzt trat Daniel vor mich, dessen Name Beltschazar ist, nach dem Namen meines Gottes, und in dem der Geist der heiligen Götter ist. Und ich trug ihm den Traum vor:“
 - Offen gesteht er nun, dass Daniel – der weiseste von allen – der Letzte gewesen ist, den er gefragt hat
 - Ein Bibelkommentator schreibt: „Dann erzählte der König Daniel den Traum. Wieder einmal war er von seinen Ratgebern im Stich gelassen worden und mußte bei jemand Hilfe suchen, der Jahwe diente.“⁸
 - Nebukadnezar betont extra, das Daniels Name (Belschazar) nach dem Namen seines Gottes ist („O Bel (Baal), beschütze sein Leben / den König“)
 - Daniel wird seinem Namen ein Stück weit gerecht, indem er das Leben des Königs schützen will (Vers 24)
 - Er hat bloß einen babylonischen Namen, aber das ist nicht das was zählt
 - Außerdem zeigt dies: Nebukadnezar erkannte zu der Zeit immer noch den Gott Bel / Baal / Marduk⁹ und an insgesamt viele Götter (Polytheismus)
 - In ihm wohnt der Geist der heiligen Götter, d.h. er hat den Draht nach ganz oben (auch Daniel 4,6.15; 5,11.14) – hier wieder „Götter“ in Mehrzahl
 - In unseren Augen meint das eindeutig, dass Daniel Kontakt zum lebendigen Gott hat
 - Durch diesen lebendigen Gott können Daniel und seine Gefährten außergewöhnliche Dinge tun, sehen und erleben
 - Für Nebukadnezar ist es dieselbe Einschätzung wie vorher (Daniel 2,46) und noch immer herrscht Polytheismus – noch immer keine Bekehrung¹⁰ (nur beeindruckt von den Wundern)
 - So trug er Daniel den Traum vor

⁷ Vgl. Maier, a.a.O., S. 176

⁸ Pentecost, a.a.O., S. 404

⁹ Vgl. Pentecost, ebd.

¹⁰ Vgl. Maier, a.a.O., S. 177

| | | |
|-----------------|--|--|
| Sascha Kriegler | www.total-einzigartig.de | Daniel 3,31-4,43: Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum 07.07.2020 |
|-----------------|--|--|

6 Beltschazar, du Oberster der Wahrsagepriester, weil ich weiß, dass der Geist der heiligen Götter in dir ist und dass dir kein Geheimnis zu schwer ist, so sage mir die Visionen meines Traumes, den ich gesehen habe, und seine Deutung!

- „Beltschazar, du Oberster der Wahrsagepriester, weil ich weiß, dass der Geist der heiligen Götter in dir ist und dass dir kein Geheimnis zu schwer ist, so sage mir die Visionen meines Traumes, den ich gesehen habe, und seine Deutung!“
 - Hier findet nun ein Wechsel live in die Begebenheit statt, eben dort wo Daniel von Nebukadnezar steht und er angesprochen wird (wörtliche Rede)
 - Seine Anrede ist: „Oberste der Wahrsagepriester“, eben genau so, wie er Daniel eingesetzt hat (Daniel 2,48; 5,11) und somit ist Daniel definitiv nicht in Ungnade gefallen¹¹
 - Daniel ist nicht ein babylonischer Wahrsagepriester geworden, sondern steht ihnen lediglich vor (Daniel 2,48)¹²
 - Nebukadnezar wusste also in dieser Begebenheit, dass ihm kein Geheimnis zu groß sein kann
 - Daniel wurde also beauftragt die Vision des Traumes und seine Deutung kundzutun – also viel mehr als das, was die Weisen tun sollten

7 Was nun die Visionen, die ich auf meinem Lager hatte, betrifft, so schaute ich: Und siehe, ein Baum stand in der Mitte der Erde, und seine Höhe war gewaltig.

- „Was nun die Visionen, die ich auf meinem Lager hatte, betrifft, so schaute ich:“
 - Nun wechselt Nebukadnezar für den Leser zu dem, was er gesehen hat oder erklärt Daniel nun, welche Vision er auf dem Lager hatte (siehe dann Vers 15)
 - Er erklärt, welche Visionen er gesehen hat, als er in seinem Schlafgemach war
- Was können wir lernen?
 - Bemerkenswert ist, dass je eine Lobpreis-Passage am Anfang und am Ende des Berichts ist
 - Steht unser Leben von vorne bis hinten im Lobpreis, d.h. ausgerichtet auf die Ehre Gottes?
 - Beginnt unser Tag mit Jesus und endet er so? Wie sieht unser Gebet aus (vgl. Matthäus 6,9-13)
 - Ist er durchzogen davon? Ist Jesus der Mittelpunkt oder sind wir es und unsere Machenschaften?
 - Erzählen auch wir von dem was Gott an uns und in unserem Leben getan hat?
 - Erzählen wir davon in der Gemeinde, im Hauskreis, in der Jugend?
 - Erzählen wir davon zu Hause oder auf der Arbeit?
 - Sind auch wir sorglos?
 - Im positiven Sinne: Mit Jesus, an dem alle Sorgen abgegeben wurden? (Matthäus 6,25ff; 1. Petrus 5,7)
 - Im negativen Sinne: Auf uns konzentriert mit dem Gedanken, dass wir alles so gut hinbekommen haben?
 - Lehnen wir uns zurück, wenn es uns gut geht und lassen Gott „Gott“ sein?
 - Seien wir gewarnt: Lukas 12,19; Jakobus 4,13-17
 - Wie so oft nehmen Gläubige den letzten Platz ein

¹¹ Vgl. Maier, a.a.O., S. 176

¹² Vgl. Maier, a.a.O., S. 177

| | | |
|-----------------|--|--|
| Sascha Kriegler | www.total-einzigartig.de | Daniel 3,31-4,43: Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum 07.07.2020 |
|-----------------|--|--|

- Sie werden verachtet und gering geschätzt
 - Wie ist unsere Reaktion? (Freude und Jubel: Matthäus 5,11-12)
- Wissen wir um die Gefahr, in der wir täglich stehen?
 - So wie Daniel die Verantwortung für die okkulteste Truppe des Landes hatte, so sind wir umgeben von vielen Dingen, die uns von der Nachfolge Jesu abhalten und die uns viel mehr beeinflussen (irgendwelche Booms und Hypes)
 - Wir verstehen nun vielleicht immer mehr wie wichtig auch das Gebet ist, was Daniel pflegte (Daniel 6,11) – lasst uns nicht müde werden und uns gegenseitig erinnern!
- „Und siehe, ein Baum stand in der Mitte der Erde, und seine Höhe war gewaltig.“
 - Nebukadnezar erklärt nun seinen Traum und „Daniels Deutung läßt später keinen Zweifel, daß Gott selbst dem träumenden König ein solches >>schauen<< ermöglichte.“ (Daniel 4,22-24)¹³
 - Es geht um einen Baum
 - Warum gerade ein Baum?¹⁴
 - Bäume spielten im Orient eine große Rolle (z.B. Baum des Lebens)
 - Oder das Zedernholz, was speziell für den Palast in Babylon benutzt wurde (vgl. Hesekiel 31,3)¹⁵
 - Dieser stand in der Mitte der Erde, d.h. er war der Mittelpunkt, alle äußeren „Bäume“ waren drum herum
 - Die Höhe des Baums war gewaltig, d.h. die Macht war ohne Ende; immer wieder geht es um Macht und Größe
 - Daniel 2: Eine große Statue
 - Daniel 3: Ein großes Bild
 - Daniel 4: Ein großer Baum

8 Der Baum wurde groß und stark, und seine Höhe reichte bis an den Himmel, und er wurde gesehen bis ans Ende der ganzen Erde.

- „Der Baum wurde groß und stark, und seine Höhe reichte bis an den Himmel, und er wurde gesehen bis ans Ende der ganzen Erde.“
 - Weiter wird der Baum charakterisiert
 - Er wuchs weiter und wurde groß und stark und eine Höhe reichte bis an (!) den Himmel (siehe auch Offenbarung 18,5)
 - Dieses Verlangen gab es seit Menschen gedenken (1. Mose 3,5; 1. Mose 11,4)
 - Es symbolisiert den Hochmut des Menschen (Jesaja 2,12-13)
 - Seine Größe und Höhe war so enorm, dass man ihn bis an die Grenzen der ganzen (bekannten) Welt sehen konnte

9 Sein Laub war schön und seine Frucht zahlreich, und es war Nahrung an ihm für alle. Die Tiere des Feldes fanden Schatten unter ihm, und die Vögel des Himmels wohnten in seinen Zweigen, und alles Fleisch nährte sich von ihm.

¹³ Maier, a.a.O., S. 177

¹⁴ Vgl. a.a.O., S. 178

¹⁵ Vgl. Pentecost, a.a.O., S. 405

| | | |
|-----------------|--|--|
| Sascha Kriegler | www.total-einzigartig.de | Daniel 3,31-4,43: Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum 07.07.2020 |
|-----------------|--|--|

- „Sein Laub war schön und seine Frucht zahlreich, und es war Nahrung an ihm für alle. Die Tiere des Feldes fanden Schatten unter ihm, und die Vögel des Himmels wohnten in seinen Zweigen, und alles Fleisch nährte sich von ihm.“
 - Eine ähnliche Prophezeiung wurde über das Königtum Davids in Hesekiel geschrieben (Hesekiel 17,22-24)
 - Eine Inschrift von Nebukadnezar schreibt: „Die ausgedehnten Völkerschaften, welche Marduk, mein Herr, in meine Hand gegeben, macht ich Babylon untertänig; den Ertrag der Länder, das Erzeugnis der Gebirge, den Reichtum des Meeres nach ich darin entgegen. Zu seinem ewigen Schatten versammelte ich alle Menschen in Wohlergehen, gewaltige Vorräte von Korn ohne Maß schütte ich darin auf.“¹⁶
 - Des Weiteren wird folgendes über den Baum gesagt
 - Sein Laub war schön und seine Frucht war zahlreich, d.h. es war auch ein prächtiger Baum
 - Er gab allen Nahrung
 - Die Tiere des Feldes konnten sich unter ihm Stellen und fanden Schatten
 - Die Vögel nisteten in seinen Ästen
 - „Alles Fleisch“ bezieht sich wohl hier auf die Tiere, d.h. alle Tiere konnten sich von ihm ernähren, doch schließt es auch Menschen mit ein¹⁷
 - Bis hier hin hört sich der Traum doch gut an und hätte Nebukadnezar sich selbst in seinem Traum bis hier hin gesehen, wäre er vielleicht stolz darauf, Ernährer und Herrscher zu sein¹⁸

10 Ich schaute in den Visionen, die ich auf meinem Lager hatte, und siehe, ein Wächter und Heiliger stieg vom Himmel herab.

- „Ich schaute in den Visionen, die ich auf meinem Lager hatte, und siehe, ein Wächter und Heiliger stieg vom Himmel herab.“
 - Im Schlafgemach schaute Nebukadnezar auf einmal etwas Besonderes
 - Eine Person, beschrieben als Wächter und Heiliger stieg vom Himmel herab
 - Eine Beschreibung für einen Engel, ein Wächter, „der über den Aufstieg und den Fall eines Volkes wachte“¹⁹ (vgl. 1. Mose 11,5; Daniel 10,13; siehe auch Hesekiel 1,17f; Sacharja 1,10; 4,10)
 - Ein Engel wird als Heiliger beschrieben (Daniel 8,13)
 - Dass er vom Himmel herab stieg deutet an, wie klein der Baum dagegen war und doch kümmert sich Gott um ihn²⁰
 - Er verkündigt das Gericht über diesen Baum (siehe auch 1. Mose 18, Jesaja 37 und Offenbarung 16)

¹⁶ Maier, a.a.O., S. 178

¹⁷ Vgl. Maier, a.a.O., S. 179

¹⁸ Vgl. Pentecost, ebd.

¹⁹ MacArthur, John: Der Prophet Daniel. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1162

²⁰ Vgl. Maier, a.a.O., S. 180

11 Er rief laut, und so sprach er: Haut den Baum um und schlagt seine Äste ab! Streift sein Laub ab und streut seine Frucht umher! Fliehen sollen die Tiere unter ihm weg und die Vögel aus seinen Ästen!

- „Er rief laut, und so sprach er: Haut den Baum um und schlagt seine Äste ab! Streift sein Laub ab und streut seine Frucht umher! Fliehen sollen die Tiere unter ihm weg und die Vögel aus seinen Ästen!“
 - Der Engel erhob seine Stimme und rief laut, was extra betont wird
 - Was er spricht folgt nun in Worten: Er spricht Gericht über den Baum aus
 - Der Baum soll umgehauen werden, seine Äste sollen abgeschlagen werden (vgl. Jesaja 10,33f; Lukas 13,7)
 - Das Laub soll abgestriffen werden und seine Frucht soll zerstreut werden
 - So werden die Tiere / Vögel fliehen, die keinen Schatten, keine Nahrung und keine Bleibe mehr haben²¹, also die Vereinsamung dessen, was übrig ist
 - Biblischer Ausblick
 - Vgl. als Zeichen der Einheit der innerbiblischen Prophetie auch die Größe und den Sturz des Pharao in Hesekeel 31, speziell Vers 12ff
 - Auch Johannes, Jesus und der Engel der Offenbarung sprechen in ähnlicher Form (Matthäus 3,10; Lukas 13,6ff; Offenbarung 14,14ff))

12 Doch seinen Wurzelstock lasst in der Erde, und zwar in einer Fessel aus Eisen und Bronze im Grün des Feldes! Vom Tau des Himmels mag er benetzt werden, und mit den Tieren soll er teilhaben am Gras der Erde!

- „Doch seinen Wurzelstock lasst in der Erde, und zwar in einer Fessel aus Eisen und Bronze im Grün des Feldes! Vom Tau des Himmels mag er benetzt werden, und mit den Tieren soll er teilhaben am Gras der Erde!“
 - Gott zieht die Grenze (vgl. Hiob 1,12; 2,6), denn er lässt ausrichten, dass ein Teil des großen Baumes erhalten bleiben soll: Sein Wurzelstock (das bedeutet Hoffnung auf erneutes Aufwachsen: Hiob 14,7-9)
 - Aber in einer ganz besonderen Art und Weise
 - Er soll gefesselt da stehen, was bedeutet, dass Gott über diesen Stumpf wacht (siehe die Abhängigkeit in den Versen 23f)²²
 - Seine Fessel besteht aus Eisen und Bronze, welche einen gewissen Wert ausdrücken (siehe Daniel 2)
 - Rund herum das Grün des Feldes
 - Ein bisschen bleibt also noch
 - Der Tau des Himmels soll ihn ein wenig benetzen
 - Die Tiere des Feldes werden die einzigen Gefährten sein und vom grünen Gras der Erde soll er sich ernähren
 - Bis hier hin hat sicher der Traum also sehr zum Negativen verwandelt und bringt Erschrecken hervor, aber was nun kommt, das wünscht man keinem Menschen

²¹ Vgl. Maier, a.a.O., S. 181

²² Vgl. MacArthur, ebd.

| | | |
|-----------------|--|--|
| Sascha Kriegler | www.total-einzigartig.de | Daniel 3,31-4,43: Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum 07.07.2020 |
|-----------------|--|--|

13 Sein menschliches Herz soll verwandelt und das Herz eines Tieres ihm gegeben werden! Und sieben Jahre sollen über ihm vergehen!

- „Sein menschliches Herz soll verwandelt und das Herz eines Tieres ihm gegeben werden! Und sieben Jahre sollen über ihm vergehen!“
 - Nun erfahren wir, dass es sich bei dem Baum um einen Menschen handelt (vgl. Daniel 7,4)
 - Das menschliche Herz wird in ein tierisches Herz verwandelt, d.h. er wird wie ein Tier leben und handeln und grundsätzlich denken, er sei ein Tier (eine Geisteskrankheit)²³
 - Es ist möglich, dass Menschen zum Tiere werden, sowohl innerlich (siehe Vers 13) als auch äußerlich (siehe Vers 30)
 - Die Gnade Gottes erhält uns das Menschensein²⁴
 - Das Ganze ist auf eine Zeit festgelegt: Sieben Zeiten soll das Anhalten²⁵
 - Wenn sein Haar wie Adlerfedern (Daniel 4,30) ausgesehen haben soll, müssen es schon mehr als 7 Monate (ca. 9 cm Länge) oder gar 7 Tage gewesen sein, wobei die Nägel (wie Vogelkrallen) dann ohne Abnutzung zwischen 18 und 43 cm lang gewesen wären
 - Zeiten sind hier wahrscheinlich als Jahre zu verstehen (siehe Daniel 7,25 und meine Ausarbeitung dazu²⁶), was zeitlich gesehen auch hinkommt
 - Gängige Rechnung
 - Nach den Ägypten-Feldzügen²⁷ (groß und mächtig) 572 und 570 v. Chr.: also ab 570 v. Chr.
 - Tod: Ende 562 v. Chr.
 - Krankheit: 569/568 v. Chr. („nach Ablauf von 12 Monaten“, gegeben zur Buße; Verse 24-26) bis 563/562 v. Chr.
 - Alternativ-Rechnung (eher unwahrscheinlich, da Vers 19 das groß und stark werden, schon als Vergangenheit ansieht)
 - Krankheit: ca. 582 v. Chr. („nach Ablauf von 12 Monaten“, gegeben zur Buße; Verse 24-26) bis ca. 575 v. Chr.
 - Ägypten eingenommen (groß, mächtig und außergewöhnliche Größe; Vers 33): ca. 570 v. Chr.
 - Tod: Ende 562 v. Chr.
 - Frage: Hatte er nur eine kurze Herrschaft, nachdem er wieder eingesetzt wurde?

14 Durch den Beschluss der Wächter ist diese Botschaft zustande gekommen, und ein Spruch der Heiligen ist diese Sache, damit die Lebenden erkennen, dass der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es verleiht, wem er will, und den Niedrigsten der Menschen darüber einsetzt.

²³ Vgl. MacArthur, ebd.

²⁴ Vgl. Maier, a.a.O., S. 182

²⁵ Vgl. Pentecost, ebd.

²⁶ „Warum sind Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit in Daniel 7,25 dreieinhalb Jahre?“

²⁷ Vgl. Maier, a.a.O. S. 172

| | | |
|-----------------|--|--|
| Sascha Kriegler | www.total-einzigartig.de | Daniel 3,31-4,43: Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum 07.07.2020 |
|-----------------|--|--|

- „Durch den Beschluss der Wächter ist diese Botschaft zustande gekommen, und ein Spruch der Heiligen ist diese Sache, damit die Lebenden erkennen, dass der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es verleiht, wem er will, und den Niedrigsten der Menschen darüber einsetzt.“
 - Die Wächter haben einen Beschluss gefasst, die Heiligen haben einen Spruch verfasst
 - Ob sie es selber taten oder nicht: Gott steht in jedem Fall dahinter und sie waren dabei (siehe Vers 21; vgl. dazu 1. Könige 22,19; 2. Chronik 18,18ff; Hiob 2,1; Jesaja 6,1ff; Hesekiel 1; 10; Offenbarung 4; 5)
 - Der Beschluss und der Spruch ist ein und dasselbe, sowie die Botschaft und die Sache; es ist lediglich eine andere Bezeichnung für die Aufgabe / das Wesen der Engel und ein anderer Ausdruck für das Ergebnis
 - Der Grund dafür ist etwas Gutes, und zwar, dass alle Menschen erkennen, dass der Höchste, d.h. der lebendige, einzig wahre Gott, die Macht hat
 - Er hat Macht über die Königtümer der Menschen, er ist der Gott, Geschichte schreibt und lenkt; er ist der Höchste (dieses Wort versteht sogar Nebukadnezar nach Daniel 2,38.47; 3,26; siehe auch wieder Hesekiel 17,24)
 - Das bedeutet, dass er es verleiht, wem er will, was übrigens immer wieder das Thema im Buch Daniel ist (Daniel 2,21; 3,29; 5,21)
 - Er setzt sogar den niedrigsten unter den Menschen ein, ein Prinzip, was sich durch die ganze Bibel zieht (1. Samuel 2,8; Hesekiel 17,24; Lukas 1,48)
 - Biblischer Ausblick
 - Auch Jesus, der augenscheinlich schwache Mensch, der sich selbst erniedrigt (Philipper 2,8), wird König sein und herrschen, Gott hat ihm die Macht verliehen
 - Jesus nimmt die auf, die klein begeben und sich aufgrund ihrer Schuld vor Gott als geistlich arm anerkennen (Matthäus 5,3) und um die Vergebung ihrer Sünden bitten
 - Er ist der Herr der Herren und der König der Könige (1. Timotheus 6,15; Offenbarung 17,14)

15 Diesen Traum habe ich, der König Nebukadnezar, gesehen. Und du, Beltschazar, sage seine Deutung, da alle Weisen meines Königreichs mir die Deutung nicht mitteilen können! Du aber kannst es, weil der Geist der heiligen Götter in dir ist.

- „Diesen Traum habe ich, der König Nebukadnezar, gesehen. Und du, Beltschazar, sage seine Deutung“
 - Nebukadnezars Traum war zu ende
 - Wir sehen hier die Gegenüberstellung von Nebukadnezar, dem König, und dem einfachen Juden, Beltschazar (Ich – Du)
 - Aber gerade der zweite war wieder dazu berufen den Traum zu deuten, warum gerade er?
- „da alle Weisen meines Königreichs mir die Deutung nicht mitteilen können!“
 - Es gibt keinen unter den Weisen, der die Deutung sagen könnte (siehe auch Daniel 2,11.27)

| | | |
|-----------------|--|--|
| Sascha Kriegler | www.total-einzigartig.de | Daniel 3,31-4,43: Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum 07.07.2020 |
|-----------------|--|--|

- Nebukadnezars Königreich war ja mittlerweile gewachsen und trotzdem gab es keinen Priester, Wahrsager, Sterndeuter, der ihm erklären konnte / wollte (siehe Daniel 4,4), was dieser Traum bedeutet
 - Für Nebukadnezar sieht es so aus, als könnten sie es nicht, doch bleibt nach der zurückhaltenden Äußerung aus Vers 4 die Frage offen, ob sie nicht konnten oder einfach den Schrecken nicht weitergeben wollten
 - Dieses Mal gab es ja anscheinend nicht so eine Strafe zu befürchten
- Doch eines weiß Nebukadnezar:
- „Du aber kannst es, weil der Geist der heiligen Götter in dir ist.“
 - Daniel kann es und man merkt, dass er verstanden hat, warum Daniel es kann
 - Weil der Geist der heiligen Götter in ihm ist
 - Wir wissen, dass damit der lebendige Gott selbst gemeint ist
 - Nebukadnezar sieht in Daniel eine besondere Verbindung zu dem Übermenschlichen

16 Da war Daniel, dessen Name Beltschazar ist, eine Zeit lang vor Entsetzen wie betäubt, und seine Gedanken erschreckten ihn. Der König fing an und sagte: Beltschazar, der Traum und seine Deutung mögen dich nicht erschrecken! Beltschazar antwortete und sprach: Mein Herr, der Traum gelte deinen Hassern und seine Deutung deinen Feinden!

- „Da war Daniel, dessen Name Beltschazar ist, eine Zeit lang vor Entsetzen wie betäubt, und seine Gedanken erschreckten ihn.“
 - Doch Daniels Reaktion war alles andere als erfreulich, er ist nicht so cool, wie man meinen könnte
 - Ganz anders als noch bei Nebukadnezars 1. Traum
 - Dort ging es um die goldene Herrlichkeit, aber trotzdem um das Ende seines Reiches
 - Hier nun geht es um Erniedrigung und Demütigung
 - Er war vor Entsetzen wie betäubt, weil er eine Katastrophe kommen sieht
 - Seine Gedanken erschreckten ihn (siehe auch das Selbstzeugnis Daniels in Daniel 7,28)
 - Daniel weiß ganz genau, worum es geht und wer den Baum darstellen soll
 - Seine Entsetzen und Erschrecken drücken eine tiefe Liebe zu seinem Herrscher Nebukadnezar aus (siehe dazu Matthäus 5,38ff; Römer 12,19ff)²⁸
 - Daniel muss zu dieser Zeit voll des Heiligen Geistes gewesen sein, oder wie Nebukadnezar es ausdrückt: In ihm steckt der Geist der heiligen Götter (Vers 15)²⁹
 - Da ergriff der König das Wort, da er gesehen hat, wie Daniel reagierte
- „Der König fing an und sagte: Beltschazar, der Traum und seine Deutung mögen dich nicht erschrecken!“
 - Anscheinend begriff der König nun immer mehr, wie schreckhaft der Traum ist und wahrscheinlich auch, wem er bestimmt ist
 - Aber er wollte unter allen Umständen hören, was es damit auf sich hat
- „Beltschazar antwortete und sprach: Mein Herr, der Traum gelte deinen Hassern und seine Deutung deinen Feinden!“

²⁸ Vgl. Maier, a.a.O., S. 184

²⁹ Vgl. Maier, a.a.O., S. 185

- Daniels Antwort überrascht doch sehr
- Er nennt Nebukadnezar respektvoll seinen Herrn und er wünscht seinem Herrn nichts Böses – gerade letztes (12b-13), die Geisteskrankheit, wünscht man keinem Menschen
 - Das, was Daniel ausspricht, gilt für uns im neuen Bund natürlich nicht mehr (sondern viel mehr Matthäus 5,38ff)
 - Er wünscht sich, dass der Traum den Menschen gilt, die Nebukadnezar hassen, er wünscht sich, dass die Deutung des Traumes den Feinden Nebukadnezars gilt
 - So schreckhaft findet Daniel den Traum und seine Botschaft
- Was können wir aus all dem lernen?
 - Die Bedeutung des Baums im Leben eines Jesus-Nachfolgers
 - Gepflanzt an Wasserbächen und Frucht bringen (Psalm 1,1ff; Johannes 15,1ff)
 - Ein Baum weist auf unseren Herrn Jesus Christus hin (Jesaja 11,1), der klein wie ein Senfkorn war und dann die ganze Erde beherrschen wird (Daniel 2,44-45; Matthäus 13,31f; 24,31; Offenbarung 21,6)
 - Ist etwas noch so groß, so schön, so toll – Gott ist größer
 - Gott steht über allem drüber
 - Gott regiert über allem (Jeremia 27,5)
 - Gott ist so persönlich, dass er sich um jeden einzelnen kümmert, in seiner vollen Größe
 - Unser Leben kann sich von jetzt auf gleich von „Prachtvoll“ in „Erbärmlich“ verändern
 - Gott selbst steht dahinter, es hat Bestand in seinem souveränen Willen und es wird ausgeführt in seiner Macht
 - Der Grund für die Änderung in einem Leben könnte Sünde sein, sodass Gott uns züchtigt (Hebräer 12,5-11) und uns wieder auf seinen Weg zurückholen will
 - Sind wir auch dann dankbar (1. Thessalonicher 5,18)? Können wir das von Gott so annehmen (vgl. Hiob 1,21)?
 - Freuen wir uns in Anfechtungen (Jakobus 1,2-5)?
 - Gott zieht die Grenze
 - Er wird uns nicht über unsere Maßen versuchen (1. Korinther 10,13)
 - Die Zeit über die Versuchung und die Anfechtung steht in seinen Händen (Psalm 31,16)
 - Es ist Gottes Prinzip, dass er die Niedersten erwählt
 - Er schaut nicht nach Intelligenz, Reichtum oder Stand in der Gesellschaft
 - Er erwählt diejenigen, die kleinbegeben (Matthäus 5,3), die treu, gehorsam und hingegeben sind
 - Siehe Matthäus 20,26-28 / Lukas 18,14
 - Feindesliebe

17 Der Baum, den du gesehen hast, der groß und stark war und dessen Höhe an den Himmel reichte und der über die ganze Erde hin zu sehen war

- „Der Baum, den du gesehen hast, der groß und stark war und dessen Höhe an den Himmel reichte und der über die ganze Erde hin zu sehen war“
 - Daniel wiederholt quasi den ganzen Traum

- Er überbringt Nebukadnezar also zunächst die gute Nachricht
- Er zeugt damit gleichzeitig „von der hohen Gedächtniskultur des Altertums.“³⁰
- Vers 19 gibt dann endlich Aufschluss darüber, wer dieser Baum ist: „Das bist du, König“ – die Auflösung für Nebukadnezar
 - Nebukadnezar ist der große und starke Baum
 - Nebukadnezars Macht und Größe war nahezu göttlich, dass sie bis an den Himmel reichte (siehe auch Daniel 2,37-38; 5,18-19)
 - Die ganze damals bekannte Welt wusste, wer Nebukadnezar war und man sah sein Reich, man sah ihn (Vers 19)

18 und dessen Laub schön und dessen Frucht zahlreich und an dem Nahrung für alle war, unter dem die Tiere des Feldes wohnten und in dessen Ästen die Vögel des Himmels sich aufhielten:

- „und dessen Laub schön und dessen Frucht zahlreich und an dem Nahrung für alle war, unter dem die Tiere des Feldes wohnten und in dessen Ästen die Vögel des Himmels sich aufhielten“
 - Weiter wiederholt Daniel über Nebukadnezar wie folgt:
 - Das, was innerhalb seines Reiches ist (Laub und Frucht) ist zahlreich und schön, wohl übertragen bedeutet es, dass es viele Menschen und Völker und Nationen in Nebukadnezars Reich gibt
 - Durch Nebukadnezar war Nahrung für alle da, er sorgte sich gut um sein Volk
 - Die Tiere des Feldes (d.h. übertragen die Menschen?!) fühlten sich wohl an diesem Baum
 - Die Vögel des Himmels (übertragen?) drückten durch ihr nisten Sicherheit und Schutz aus

19 Das bist du, König, der du groß und stark geworden bist; und deine Größe nahm zu und reichte bis an den Himmel und deine Herrschaft bis ans Ende der Erde.

- „Das bist du, König, der du groß und stark geworden bist; und deine Größe nahm zu und reichte bis an den Himmel und deine Herrschaft bis ans Ende der Erde.“
 - „Das bist du, König“
 - Siehe auch Nathan zu David (2. Samuel 12,7)
 - Der Gottlose wird mit einer üppigen Zeder verglichen (Psalm 37,35)
 - Daniel offenbart nun in aller Klarheit, dass Nebukadnezar diesen Baum darstellt und wiederholt die ganze Beschreibung fasst erneut und erklärt ein bisschen mehr
 - Nebukadnezar ist groß und stark geworden
 - Seine Größe nahm zu durch alle Eroberungen und sie reichte in seiner Herrlichkeit bis an den Himmel
 - Seine Herrschaft bis ans Ende der damals bekannten Erde
 - Immer wieder geht es um Größe und Groß sein, das, was der Mensch von je her sein möchte (1. Mose 3,1ff)

³⁰ Maier, a.a.O., S. 185

20 Und dass der König einen Wächter und Heiligen vom Himmel herabsteigen sah, der sprach: "Haut den Baum um und zerstört ihn! Doch seinen Wurzelstock lasst in der Erde, und zwar in einer Fessel aus Eisen und Bronze im Grün des Feldes! Und vom Tau des Himmels mag er benetzt werden, und bei den Tieren des Feldes soll er sein Teil haben, bis sieben Jahre über ihn hingegangen sind!" -

- „Und dass der König einen Wächter und Heiligen vom Himmel herabsteigen sah, der sprach: "Haut den Baum um und zerstört ihn!"
 - Nun kommt Daniel auf den Engel / Boten zu sprechen: Er kam vom Himmel herab
 - Er sagte, dass der Baum umgehauen werden sollte und Daniel fasst „Abschlagen der Äste“ und „Abstreifen des Laubes“ und „Umherstreuen der Frucht“ in „zerstört ihn“ zusammen
 - Er überbringt Nebukadnezar nun die schlechte Nachricht
 - Der menschliche Hochmut führt zum Gericht Gottes, bis hin zu einem Tier, dem der Verstand fehlt
- „Doch seinen Wurzelstock lasst in der Erde, und zwar in einer Fessel aus Eisen und Bronze im Grün des Feldes! Und vom Tau des Himmels mag er benetzt werden, und bei den Tieren des Feldes soll er sein Teil haben, bis sieben Jahre über ihn hingegangen sind!" -“
 - Daniel wiederholt den Richterspruch des Engelrates (Vers 14) nahezu wortgetreu
 - Als nächstes folgt die Deutung

21 dies ist die Deutung, König. Und dies der Beschluss des Höchsten, der über meinen Herrn, den König, kommen wird:

- „dies ist die Deutung, König. Und dies der Beschluss des Höchsten, der über meinen Herrn, den König, kommen wird:“
 - Hier wird nun vom Beschluss des Höchsten (siehe Vers 14) gesprochen
 - Gott selber hat es beschlossen
 - So können wir im Vergleich mit Vers 14 sagen, dass es ein göttlicher Beschluss im Beisein der Engel war³¹
 - Daniel bezeichnet ihn erneut als seinen Herrn und König und so wahr Gott lebt, so wahr wird Gott selbst über Nebukadnezar kommen

22 Man wird dich von den Menschen ausstoßen, und bei den Tieren des Feldes wird deine Wohnung sein. Man wird dir Gras zu essen geben wie den Rindern, und vom Tau des Himmels lässt man dich benetzen. Und es werden sieben Jahre über dir vergehen, bis du erkennst, dass der Höchste über das Königtum der Menschen herrscht und es verleiht, wem er will.

- „Man wird dich von den Menschen ausstoßen, und bei den Tieren des Feldes wird deine Wohnung sein. Man wird dir Gras zu essen geben wie den Rindern, und vom Tau des Himmels lässt man dich benetzen.“

³¹ Vgl. Maier, a.a.O., S. 186

| | | |
|-----------------|--|--|
| Sascha Kriegler | www.total-einzigartig.de | Daniel 3,31-4,43: Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum 07.07.2020 |
|-----------------|--|--|

- Daniel zeigt nun, dass Nebukadnezar ausgestoßen sein wird – er wird einsam und verlassen bei den Tieren des Feldes wohnen, isoliert, ohne Kommunikation
 - Von jetzt auf gleich, von einer Sekunde auf die andere!
 - Kein Prachtpalast mehr, sondern eine einfache Bleibe unter freiem Himmel
 - Der Weltherrscher wird zum geisteskranken Wildlebenden (Zooanthropie: „Wahnvorstellung, in ein Tier verwandelt zu sein“³² – zoo = Tier, anthropos = Mensch)
- Ihm wird anscheinend das Essen gebracht
 - Es gibt anscheinend Menschen, die sich um ihn kümmern und ihm wie die Rinder etwas zu Essen geben
 - Der Tau des Himmels
 - Entweder: Gott selbst versorgt ihn mit dem Tau des Himmels
 - Oder: Es deutet auf die Nacktheit von Besessenen hin³³ (siehe dazu das, was genügt: 1. Timotheus 6,8)
- „Und es werden sieben Jahre über dir vergehen, bis du erkennst, dass der Höchste über das Königtum der Menschen herrscht und es verleiht, wem er will.“
 - Daniel bestätigt die 7 Jahre, die das andauern soll
 - Das Ende ist damit erreicht, dass Nebukadnezar etwas erkennt (3x kommt das hier vor; Daniel 4,22-23.29) – das Gericht hat also etwas pädagogisches³⁴
 - Gott herrscht über das Königtum der Menschen (Psalm 83,19)
 - Gott verleiht das Königtum an die Menschen, an die er es vorgesehen hat (Daniel 2,21; 5,21; Jeremia 27,5)
 - Zusammenfassend, was diese sieben Jahre für Nebukadnezar bedeuten³⁵
 - Statt Gemeinschaft mit Menschen, nun mit Tieren
 - Statt seines Palastes, nun das freie Feld
 - Statt normaler Nahrung für Menschen, Nahrung für Tiere
 - Derjenige, der von Gott eingesetzt wurde über die Welt zu herrschen, der auch über die Tiere Herrschaft hatte (Daniel 2,38), wird nun selbst zum Tier (siehe auch Psalm 106,20)

23 Und dass man gesagt hat, man solle den Wurzelstock des Baumes übrig lassen: Dein Königtum soll dir erhalten bleiben, sobald du erkennst, dass der Himmel herrscht.

- „Und dass man gesagt hat, man solle den Wurzelstock des Baumes übrig lassen: Dein Königtum soll dir erhalten bleiben, sobald du erkennst, dass der Himmel herrscht.“
 - Nun kommt Daniel nochmal auf den Wurzelstock zurück und schenkt dem König abschließend noch einen Hoffnungsschimmer: Seine Königsherrschaft ist an eine Bedingung geknüpft³⁶
 - Nebukadnezars Königtum / Machtstellung soll ihm persönlich erhalten bleiben und sobald er erkannt hat, dass der Himmel, d.h. Gott selbst, herrscht, wird er auch wieder daran Anteil haben – doch fürs Erste wird ihm das genommen

³² Dornblüth, Otto: Klinisches Wörterbuch. Unter: <http://www.textlog.de/37402.html>, (abgerufen am 21.07.2013).

³³ Vgl. Maier, a.a.O., S. 187

³⁴ Vgl. Maier, a.a.O., S. 187

³⁵ Vgl. Maier, a.a.O., S. 186f

³⁶ Vgl. Maier, a.a.O., S. 188

| | | |
|-----------------|--|--|
| Sascha Kriegler | www.total-einzigartig.de | Daniel 3,31-4,43: Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum 07.07.2020 |
|-----------------|--|--|

- Und so erfüllt die Geisteskrankheit einen Zweck: Nebukadnezar soll anerkennen, dass der Höchster wahrhaftig, gerecht und allmächtig ist (siehe Vers 34)
 - Erkenntnis ist ein Geschenk Gottes
 - Erkenntnis ist eine Entscheidung

24 Darum, König, lass dir meinen Rat gefallen und brich mit deinen Sünden durch Gerechtigkeit und mit deinen Vergehen durch Barmherzigkeit gegen Elende, wenn dein Wohlergehen von Dauer sein soll!

- „Darum, König, lass dir meinen Rat gefallen und brich mit deinen Sünden durch Gerechtigkeit und mit deinen Vergehen durch Barmherzigkeit gegen Elende, wenn dein Wohlergehen von Dauer sein soll!“
 - Nun kommt Daniel, der Evangelist zum Vorschein und macht Vers 24 zum Schlüsselvers dieses Kapitels: „Daniel wirbt um den König“³⁷
 - Es geht um die Erkenntnis der Sünde und die darauf folgende Buße
 - Die Gerechtigkeit soll hervorstrahlen und die Barmherzigkeit aufleuchten (Sprüche 20,28)
 - Folglich logisch hängt daran irdischer Segen (der Schalom soll von Dauer sein)
 - Daniel bittet seinen geliebten König, dass er auf seinen Rat hören möge – Daniel gibt Einblick in die Herrschaft des Königs
 - Brich mit deinen Sünden (Jesaja 55,7; Matthäus 3,2; 2. Korinther 5,20) – Gerechtigkeit sollen die Sünden ersetzen
 - Brich mit deinen Vergehen (1. Johannes 1,9) – Barmherzigkeit soll die Vergehen ersetzen
 - Der Aufruf zur Buße
 - Daniel spricht klar: „Tu Buße!“
 - „Hier wird ein göttliches Prinzip deutlich: Jedes angekündigte Gericht kann abgewendet werden, wenn es Buße und Umkehr gibt (vgl. das Buch Jona)“³⁸
- Was können wir lernen?
 - Unsere Gedächtniskultur
 - Lasst uns das wieder lernen, die wichtigen Sachen, wie Bibelverse oder Lieder einzuprägen (auch im Hauskreis)
 - Der Heilige Geist kann sie besonders in Zeiten der Not abrufen und sie zur Ermutigung / Ermahnung gebrauchen
 - Groß sein
 - Haben wir auch den Drang groß zu sein und groß rauszukommen?
 - Streben wir nach Größe, damit andere uns bewundern und verehren?
 - „Das bist du“
 - Trifft uns Gottes Wort, wenn wir es lesen? Sehen wir darin Gottes direkten Ausspruch an uns?
 - Lassen wir in unserem Leben zu, dass der Geist uns verändert unser Leben in das Bild Christi verwandelt 2. Korinther 3,18)
 - Gott spricht direkt: „Das bist du! Es geht um dich! Höre auf mich!“
 - Gott segnet

³⁷ Maier, a.a.O., S. 189

³⁸ Pentecost, a.a.O., S. 406

| | | |
|-----------------|--|--|
| Sascha Kriegler | www.total-einzigartig.de | Daniel 3,31-4,43: Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum 07.07.2020 |
|-----------------|--|--|

- Gott schenkt geistlichen Segen (Epheser 1,3) – lasst uns dankbar sein
- Gott schenkt irdischen Segen (Matthäus 6,24ff) – lasst uns dankbar sein
- Gott handelt souverän
 - Gott hat so eine Macht, ist voller Liebe und Weisheit und setzt seinen Plan um, doch sind wir keine Marionetten und haben den Willen uns gegen Gottes Plan zu entscheiden
 - Wir dürfen durch das Gebet an Gott heran treten und diese persönliche Beziehung suchen – Gott ist gleichzeitig persönlich
 - Wir dürfen auch heute darüber nachdenken, ob Krankheit oder Not nicht eine pädagogische Erziehungsmaßnahme Gottes sind? (Jakobus 1,2ff; Hebräer 12,1-11)
 - Was bewirkt Gottes Handeln noch? „Erkenntnis seiner Größe, Verherrlichung Gottes, Zeugnis im Leiden, Bewährung, Prüfung, Reifemöglichkeiten, Wachstum des Glaubens“³⁹
- Gott wacht
 - Gott wacht über sein Volk
 - Gott wacht über seine Kinder, über dich
- Gott herrscht
 - Gott herrscht souverän
 - Ist er wirklich dein Herr im Leben? Herrscht er dein Leben, regiert er in deinem Herzen (Friede: Kolosser 3,15)?
- Aufruf zur Buße

25 All das kam über den König Nebukadnezar.

- „All das kam über den König Nebukadnezar.“
 - Ganz trocken beschreibt Vers 25 das Ergebnis (bemerkenswert als Folge auf Vers 24)
 - Nebukadnezar lehnte sich zwar nicht gegen den Umkehraufruf Gottes / Daniels auf, aber erleistete ihm auch nicht Folge – damit hat er das Gericht über ihn selbst heraufbeschworen
 - Gott zwingt niemanden zur Umkehr, sondern überlässt dem Menschen die Verantwortung sich dagegen zu entscheiden
 - Der prophetische Traum ist also eingetroffen– Gott ermöglicht Dinge der Zukunft zu schauen und ist treu in ihrer Erfüllung
 - Verse 26-30 erzählen die Geschichte und ihre Auswirkungen im Detail
 - Nun nicht mehr in der wörtlichen Rede bzw. im Gespräch, sondern in der 3. Person Singular (aus Sicht König Nebukadnezars)
 - Vielleicht fürchtete der König sich sein tierisches Dasein aus der Ich-Perspektive zu beschreiben⁴⁰

26 Nach Ablauf von zwölf Monaten nämlich, als er auf dem königlichen Palast in Babel auf und ab ging,

³⁹ Maier, a.a.O., S. 187

⁴⁰ Vgl. Maier, a.a.O., S. 191

| | | |
|-----------------|--|--|
| Sascha Kriegler | www.total-einzigartig.de | Daniel 3,31-4,43: Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum 07.07.2020 |
|-----------------|--|--|

- „Nach Ablauf von zwölf Monaten nämlich, als er auf dem königlichen Palast in Babel auf und ab ging,“
 - Das „nämlich“ zeigt an, dass Vers 25 die Zusammenfassung ist und nun die Begebenheit im Detail ausgerollt wird
 - 12 Monate ist der Zeitraum zwischen dem Traum und seiner Erfüllung (treffend Prediger 8,11)
 - Gott ist langmütig und geduldig, er schenkt Gnadenzeit (Psalm 103,8; Jona 4,2; Römer 2,4; 2. Petrus 3,9)
 - Gott gibt Raum, dass Nebukadnezar umkehrt
 - Es wird schlicht und einfach eine nachdenkliche Geste Nebukadnezars beschrieben: er ging auf und ab
 - Geduld bei der Bekehrung
 - Gott hat Geduld
 - Wir brauchen Geduld gegenüber unseren Mitmenschen

27 begann der König und sagte: Ist das nicht das große Babel, das ich durch die Stärke meiner Macht und zur Ehre meiner Herrlichkeit zum königlichen Wohnsitz erbaut habe?

- „begann der König und sagte: Ist das nicht das große Babel, das ich durch die Stärke meiner Macht und zur Ehre meiner Herrlichkeit zum königlichen Wohnsitz erbaut habe?“
 - Der König sprach daraufhin voller Stolz (ich, meiner, meiner), ohne Dank an Daniel / Gott für das wahre Angebot
 - Es ist das große Babel, dass er zum königlichen Wohnsitz erbaut hat (siehe aber auch Offenbarung 14,8)
 - Er hat wirklich viel erbaut (z.B. die hängenden Gärten der Semiramis)
 - Doch das Problem: Er war hochmütig und stolz und wurde darum gerichtet (siehe die folgenden Verse)
 - Seine beiden Fehler:
 - Er denkt, es sei die Quelle seiner Macht: Es sei entstanden durch die Stärker seiner Macht
 - Er denkt, es sei das Ziel seiner Fähigkeiten: Es sei entstanden zur Ehre seiner Herrlichkeit (1. Mose 11,4; vgl. dazu das Vater unser in Matthäus 6,9-13)
 - Er genießt alles, aber losgelöst von Gott
 - Siehe ähnliche Aussprüche (1. Mose 11,4; 5. Mose 8,17; 32,27; Jesaja 10,13; 47,8; Hesekiel 20,3; Zefanja 2,15)

28 Noch war das Wort im Mund des Königs, da kam eine Stimme aus dem Himmel: Dir, König Nebukadnezar, wird gesagt: Das Königtum ist von dir gewichen!

- „Noch war das Wort im Mund des Königs, da kam eine Stimme aus dem Himmel: Dir, König Nebukadnezar, wird gesagt: Das Königtum ist von dir gewichen!“
 - Als schien Gott auf diesen Augenblick gewartet zu haben, wo Nebukadnezar das voller Stolz aussprach
 - Gewiss sieht er das Herz des Königs

| | | |
|-----------------|--|--|
| Sascha Kriegler | www.total-einzigartig.de | Daniel 3,31-4,43: Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum 07.07.2020 |
|-----------------|--|--|

- D.h. er sieht, wie sich sein Denken / Fühlen / Wollen / Glaube im Herzen auf seinen – durch Daniel ausgesprochenen – Ausruf zur Umkehr verändert hat, oder eben nicht
- Es ist Gottes Stimme, die Wege und die Geschichte des Heils lenkte (1. Mose 3,8; 2. Mose 19,5; 5. Mose 4,30; Psalm 95,7; Jesaja 42,2; Matthäus 3,17; 17,5; Johannes 12,28; Apostelgeschichte 9,7; Offenbarung 1,10ff) und wo Gottes Stimme erschallt, herrscht Schweigen⁴¹
- Gott spricht jedenfalls ganz real im selben Augenblick zu ihm das Gerichtswort aus: Das Königtum des Königs, also seine Königsstellung⁴², ist von ihm gewichen (Psalm 33,9; Daniel 5,20)

29 Und man wird dich von den Menschen ausstoßen, und bei den Tieren des Feldes wird deine Wohnung sein; man wird dir Gras zu essen geben wie den Rindern. Und es werden sieben Jahre über dir vergehen, bis du erkennst, dass der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es verleiht, wem er will.

- „Und man wird dich von den Menschen ausstoßen, und bei den Tieren des Feldes wird deine Wohnung sein; man wird dir Gras zu essen geben wie den Rindern. Und es werden sieben Jahre über dir vergehen, bis du erkennst, dass der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es verleiht, wem er will.“
 - Wie ein Schlag muss die Stimme den König getroffen haben – doch das hieß, dass es bereits zu spät ist (so auch die Gerichtsstimme Jesu vor dem Weißen Thron)
 - Vielleicht hat er den Traum wieder vergessen, aber gewiss kennt er diese Worte
 - Sie sind wortwörtlich die Prophezeiung, die er vor einem Jahr schon mal hört – nicht ernst zu nehmen, weil ja bis dato nichts passiert ist
 - Daniel deutete den Traum Nebukadnezars und sprach exakt so
 - Er soll Gras zu essen bekommen, wie die Rinder
 - Siehe dazu Daniel 5,21
 - Ihm wurde die Menschenwürde und der Verstand genommen
 - Es endet dann, wenn Nebukadnezar erkannt hat, dass Gott der Herr über alles ist – das soll nach 7 Jahren so sein
 - Gott gibt und nimmt die Macht (Johannes 19,11; Römer 13,1)

30 Zu derselben Stunde wurde das Wort an Nebukadnezar erfüllt: Er wurde von den Menschen ausgestoßen und aß Gras wie die Rinder, und sein Leib wurde benetzt vom Tau des Himmels, bis sein Haar wie Adlerfedern wuchs und seine Nägel wie Vogelkrallen.

- „Zu derselben Stunde wurde das Wort an Nebukadnezar erfüllt:“
 - Die Bibel berichtet wieder in einer ganz kurzen Zusammenfassung
 - Ein Jahr Zeit der Gnade, aber dann das Gericht: Noch zur selben Stunde ist der Wahnsinn (Boantropie, Zooantropie, Lykantropie) über Nebukadnezar gekommen (vgl. ein Fall in England nach dem zweiten Weltkrieg)
 - Die Details der sieben Jahre kommen jetzt

⁴¹ Vgl. Maier, a.a.O., S. 195

⁴² Vgl. Maier, a.a.O., S. 195

- „Er wurde von den Menschen ausgestoßen und aß Gras wie die Rinder, und sein Leib wurde benetzt vom Tau des Himmels, bis sein Haar wie Adlerfedern wuchs und seine Nägel wie Vogelkrallen.“
 - Das Rasenpraktikum: Nebukadnezar muss lernen, was passiert, wenn man den höchsten Gott ignoriert
 - Nebukadnezar wurde von der Zivilisation ausgestoßen – der mächtigste König wird zum elendsten unter den Menschen (vgl. Markus 5,3ff)
 - Er aß das Gras wie Rinder es tun (vgl. Daniel 5,21)
 - Er wurde durch den Tau des Himmels benetzt
 - Äußerlich veränderte er sich ebenso, also „er kümmerte sich nicht um seine äußere Erscheinung.“⁴³
 - Sein Haar wuchs und wuchs, so lang wie Adlerfedern
 - Seine Nägel wuchsen und wuchsen, so lange wie Vogelkrallen
 - Wenn sein Haar wie Adlerfedern (Daniel 4,30) ausgesehen haben soll, müssen es schon mehr als 7 Monate (ca. 9 cm Länge) oder gar 7 Tage gewesen sein, wobei die Nägel (wie Vogelkrallen) dann ohne Abnutzung zwischen 18 und 43 cm lang gewesen wären
 - Wo war Nebukadnezar zu dieser Zeit?
 - Lebte er in der Wildnis?
 - Viele nehmen an, dass er in den königlichen Gärten gelebt hat und dort sollte ihm Gras zu essen gegeben werden (Vers 29), doch wie steht es um die Tiere des Feldes?
 - Wahrscheinlich eher im Geheimen
 - *Geschichtliche Bestätigungen: Siehe Maier, S. 196f.*
- Was können wir lernen?
 - Gott ist treu und hält sein Wort (auch wenn es um das Gericht geht)
 - Daniel 2 und 7ff zeigen eindrücklich das Eintreffen von Gottes Wahrheit
 - Gottes Wort ist Wahrheit (Johannes 17,17) und hat für uns heute höchste Gültigkeit
 - Verheißungen in der Bibel markieren (z.B. Matthäus 28,20; Römer 8,28)
 - Gott gibt Zeit zur Buße (Gnadenzeit durch Gottes Langmut: 2. Petrus 3,9)
 - Erkennen wir unsere Sünden, wenn wir darauf stoßen oder gestoßen werden (siehe auch Matthäus 7,1-6)?
 - Wie reagieren wir gegenüber unseren Geschwistern? Mit Dankbarkeit oder gehen wir nicht auch wie Nebukadnezar voller Stolz weiter
 - Gott widersteht den Hochmütigen und gibt den Demütigen Gnade (Sprüche 16,18; 18,12; Matthäus 23,12; 1. Petrus 5,5)
 - Das ist Gottes Prinzip: In seinem Reich geht es um Demut
 - Gott lässt Menschen auf dem Weg zur Buße durch tiefe Täler gehen
 - Jakobus Weg und Ringen (1. Mose 27-35)
 - Hiobs Erleiden und Erhöhung (Hiob 1,2.42)
 - Menschen leben schlimmer als ein Schwein
 - „Viele in dieser Welt leben heute wie die Tiere. Sie empfangen ungezählte Segnungen aus der Hand Gottes, ohne je mit einem Blick der Dankbarkeit zu Gott empor zu schauen. Oft habe ich das Empfinden, sie seien in den Augen Gottes schlechter als die Tiere, denn selbst ein Schwein empfängt unweigerlich sein Futter mit einem Grunzen der Befriedigung, Menschen aber empfangen ihre Nahrung mit Murren darüber, daß es nicht mehr und besser ist. Doch Gott ist

⁴³ Pentecost, a.a.O., S. 407

| | | |
|-----------------|--|--|
| Sascha Kriegler | www.total-einzigartig.de | Daniel 3,31-4,43: Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum 07.07.2020 |
|-----------------|--|--|

langmütig gegen alle, da Er nicht will, daß irgendwelche verloren gehen, sondern daß alle zur Buße kommen.“⁴⁴

31 Und am Ende der Tage erhob ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel, und mein Verstand kehrte zu mir zurück. Und ich pries den Höchsten, und ich rühmte und verherrlichte den ewig Lebenden, dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist und dessen Reich von Generation zu Generation währt.

- „Und am Ende der Tage erhob ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel, und mein Verstand kehrte zu mir zurück.“
 - Nun wird wieder in die Ich-Form gewechselt
 - Die Auflösung des seltsamen Vorfalles wird beschreiben – die 7 Jahre (am Ende der Tage) waren vorbei – der Zeitraum des festgelegten Gerichts ist am Ende
 - Nebukadnezar erhob seine Augen zum Himmel, d.h. er verstand, was Sache ist
 - Woher kommt Hilfe (Psalm 121,1-2; 123,1; Jesaja 51,6; Lukas 18,13)?
 - Sein Verstand / Seine Erkenntnis kehrte zu ihm zurück – ein Geschenk Gottes (Daniel 2,21; Prediger 2,26)
 - Gott gibt den Demütigen Gnade (Sprüche 3,34)
 - Er wendet sich damit bewusst Gott zu, er sucht den Herrn: Das ist das „Grundmodell der Bekehrung“⁴⁵: Wer also den Herrn sucht, der lebt (Jesaja 29,13-14; Amos 5,4; Römer 10,13)
 - 2x „mein Verstand kehrte zurück“: Er war ein Mensch, der seinen Verstand nicht mehr gebrauchen konnte
 - Hier allgemein beschrieben, dass es zu Ende ist und dass er danach Gott preist (Vers 32 zeigt auch die allgemeine Anerkennung)
 - Vers 33 bringt das Detail in der geschichtlichen Darstellung
- „Und ich pries den Höchsten, und ich rühmte und verherrlichte den ewig Lebenden, dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist und dessen Reich von Generation zu Generation währt.“
 - Vgl. dazu Nebukadnezars Aussage in Vers 27
 - Von wem kommt nun Macht und Stärke? Wem gebührt die Ehre?
 - Nicht mehr Nebukadnezar, sondern Gott, dem Höchsten, ihm allein
 - Folglich gibt es nur eine Sache, die er diesem Gott entgegenbringen kann: Lobpreis
 - Er pries Gott, den Höchsten (1. Mose 14,18-19)
 - Er rühmte und verherrlichte den ewig Lebenden (1. Timotheus 6,16; Offenbarung 4,9)
 - Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft (Daniel 2,44-45)
 - Von Generation zu Generation wacht Gott über die Königtümer und sein Reich und seine Herrschaft selbst geht bis hinein in die Ewigkeit (Daniel 3,33; 7,14.27; Psalm 145,13)

⁴⁴ Moss, H.G.: Betrachtung über das Buch Daniel. Unter: <http://www.bibelkommentare.de/get/cmt.21.pdf>, (abgerufen am 21.07.2013).

⁴⁵ Maier, a.a.O., S. 198

32 Und alle Bewohner der Erde sind wie nichts gerechnet, und nach seinem Willen verfährt er mit dem Heer des Himmels und den Bewohnern der Erde. Und da ist niemand, der seiner Hand wehren und zu ihm sagen könnte: Was tust du?

- „Und alle Bewohner der Erde sind wie nichts gerechnet, und nach seinem Willen verfährt er mit dem Heer des Himmels und den Bewohnern der Erde.“
 - Er vergleicht nun diesen lebendigen Gott, den Höchsten mit den Bewohnern der Erde und schließt sich ja selbst darin ein
 - Er hat sich selbst als den einst (und nun wieder) mächtigsten König der Welt im Blick und weiß, wie Gott mit ihm verfahren ist – alle Bewohner sind vor diesem Gott wie nichts (siehe auch Psalm 8,5; 39,6.12; 62,10; Jesaja 40,17)
 - Gottes Wille ist souverän und er hat den Masterplan für die Himmelsheere, als auch für die Menschen (Psalm 135,6) – er sieht den einzelnen Menschen und will ihn retten (Johannes 3,16; 1. Timotheus 1,15), denn dies ist sein Wille (1. Timotheus 2,4)
 - Das hat Nebukadnezar erkannt: Gott ist persönlich und handelt mit jedem Menschen souverän
 - Gott ist es, der alles in seiner Hand hält (Psalm 115,3; Jesaja 14,27; 40,26; Jeremia 18,1ff; Römer 9,14ff)
 - Das Heer des Himmels, was eigentlich angebetet wurde, ist nun auch in seiner Erkenntnis Gott unterworfen (2. Könige 17,16; Jeremia 19,13; 32,29; 7,18; 44,17): „Entmachtung der Götter!“⁴⁶
- „Und da ist niemand, der seiner Hand wehren und zu ihm sagen könnte: Was tust du?“
 - Da ist niemand, der ihn von seinem souveränen Plan abbringen kann, „niemand habe das Recht Gott in Frage zu stellen“⁴⁷
 - Wenn seine Hand etwas tut, dann macht sie es zu 100% vollkommen – Gott tut es in seiner Weisheit, Liebe und Macht
 - Niemand kann deshalb Gott in Frage stellen und fragen: „Hey Gott, was tust du da eigentlich?“ (Hiob 9,12; 42,4)

33 Zu derselben Zeit kehrte mein Verstand zu mir zurück, und zur Ehre meines Königtums kehrten meine Herrlichkeit und mein Glanz zu mir zurück. Und meine Staatsräte und meine Gewaltigen suchten mich auf, und ich wurde wieder in mein Königtum eingesetzt, und außergewöhnliche Größe wurde mir hinzugefügt.

- „Zu derselben Zeit kehrte mein Verstand zu mir zurück, und zur Ehre meines Königtums kehrten meine Herrlichkeit und mein Glanz zu mir zurück.“
 - Nun beschreibt Nebukadnezar die Geschichte
 - Er stellt hier im Zusammenhang die öffentliche / offizielle Wiederherstellung klar⁴⁸
 - Jedenfalls kehrten zu der Ehre seines Königtums auch die Herrlichkeit und der Glanz zurück (golden: Daniel 2,35ff; Daniel 3,1ff)
- „Und meine Staatsräte und meine Gewaltigen suchten mich auf, und ich wurde wieder in mein Königtum eingesetzt, und außergewöhnliche Größe wurde mir hinzugefügt.“

⁴⁶ Maier, a.a.O., S. 200

⁴⁷ Pentecost, a.a.O., S. 407

⁴⁸ Vgl. Maier, a.a.O., S. 200

| | | |
|-----------------|--|--|
| Sascha Kriegler | www.total-einzigartig.de | Daniel 3,31-4,43: Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum 07.07.2020 |
|-----------------|--|--|

- Die alten Vertrauten waren also noch da und fanden Nebukadnezar wieder vernünftig
- Er wurde wieder in sein Königtum eingesetzt
 - Die Staatsräte (Daniel 3,24.27) und Gewaltigen veranlassten das
 - Vielleicht waren diese eine Art politischer Kronrat zur Kontrolle und Verwaltung der Regierung während der sieben Jahre⁴⁹
 - Daniel war allerdings der Einzige, der ganz sicher sein konnte, dass es wirklich sieben Jahre dauert, eventuell hatte er sogar die Regierung übernommen, weil er dem König loyal ergeben war (keine Ablösungsabsicht, weil Daniel wusste, was Gottes Plan war)
 - Aber Nebukadnezar weiß, dass Gott dahinter steht und es so gelenkt hat, denn er alleine hat die Macht dazu
- Er erhielt außergewöhnliche Größe in seinem Königtum (Hiob 42,10ff) – dieses Mal nicht „ich, meiner, meiner“, denn jemand hat es zugefügt

34 Nun rühme ich, Nebukadnezar, und erhebe und verherrliche den König des Himmels, dessen Werke allesamt Wahrheit und dessen Wege Recht sind und der die erniedrigen kann, die in Stolz einhergehen.

- „Nun rühme ich, Nebukadnezar, und erhebe und verherrliche den König des Himmels, dessen Werke allesamt Wahrheit und dessen Wege Recht sind und der die erniedrigen kann, die in Stolz einhergehen.“
 - Ähnlich wie in Vers 31: Rühmen, erheben und verherrlichen
 - Nebukadnezar rühmt und erhebt und verherrlicht den König des Himmels (nur hier!)
 - „Diese Verben weisen auf ein beständiges Tun hin.“⁵⁰ (siehe auch Daniel 3,31ff, was ja nach den Begebenheiten beschrieben wurde)
 - Siehe auch Davids Verherrlichung (1. Chronik 29,10-13)
 - „Was Nebukadnezar daraufhin schreibt, gehört zu den tiefsten Sätzen der Bibel“⁵¹
 - Gottes Werke, also all sein Tun sind Wahrheit, alles was er sagt trifft ein
 - Gottes Wege sind Recht (Daniel 9,14; Psalm 111,7; 5. Mose 32,4)
 - D.h. dass sie ohne Fehler sind
 - Nebukadnezars Bekenntnis hier lautet, dass er zurecht das Gericht erlitten hat
 - Gott kann die Stolzen erniedrigen (Jesaja 2,11-12)
 - Biblischer Ausblick
 - Die Rebellion der Nationen (Psalm 2,1-3)
 - Trübsalszeit (Offenbarung 6-19), damit die Menschen Gott erkennen, die Völker demütigen, bis Christus als weißer Reiter wiederkommt (Offenbarung 19)⁵²
 - Was für vier Schritte entdecken wir?⁵³
 - Gottes Gnadenangebot (Vers 24)
 - Umkehr zu Gott (Verse 31-32)
 - Heil werden / Heilung (Vers 33)

⁴⁹ Vgl. Maier, a.a.O., S. 201

⁵⁰ Pentecost, a.a.O., S. 407

⁵¹ Maier, a.a.O., S. 202

⁵² Vgl. Pentecost, a.a.O., S. 408

⁵³ Vgl. Maier, a.a.O., S. 198f

| | | |
|-----------------|--|--|
| Sascha Kriegler | www.total-einzigartig.de | Daniel 3,31-4,43: Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum 07.07.2020 |
|-----------------|--|--|

- Lobendes Leben (Vers 34)
 - Ist Nebukadnezar für die Ewigkeit gerettet?
 - Die Bibel lässt das in letzter Instanz offen und man kann nur Vermutungen anstellen
 - Erkennen hat vielerlei Richtungsmöglichkeiten und kann einmal wahrnehmen bedeuten, aber eben auch ganzheitlich erkennen und begreifen und danach leben⁵⁴
 - Erkennen bei Nebukadnezar
 - Das beständige Tun des Rühmens und des Erhebens und Verherrlichens Nebukadnezars weisen darauf hin, dass es etwas von Dauer ist – eine echte Umkehr
 - Ebenso, dass alles, was Gott tut, als Wahrheit anerkannt wird und dass seine Wege richtig sind – auf diesen möchte er nun nicht mehr mit Stolz gehen (Daniel 5,20)
 - Das ist das Gegenteil von einer Rebellion gegen Gott
 - Erkennen heute
 - Das biblische Erkennen ist meistens ein Anerkennen, ein Ja-sagen und es führt in das Vertrauen, in die persönliche Lebensgemeinschaft mit Gott, dem Allmächtigen. Aber das Geheimnis des Erkennens für einen Menschen ist heutzutage Jesus selbst: Jesus, der offenbarte Liebesbeweis Gottes in Person! In Jesus, dem Wahrhaftigen, können wir auch Gott den Vater, den Wahrhaftigen erkennen (Johannes 14,7: „Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen; und von jetzt an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen.“)
 - Hier geht es um mehr als bloß sehen, hier geht es um das Erkennen, dass für sich Verstehen und für sich persönlich in Anspruch nehmen - das geschieht durch den Sohn Gottes; hier geht es um das Gläubig werden an Gott.
 - Doch gebraucht Jesus nur die Menschen aus Ninive als gutes und umgekehrtes Vorbild (Jona 3-4; Matthäus 12,41)
 - Die Bibel lässt das in letzter Instanz offen und man kann nur Vermutungen anstellen!!
- Was können wir lernen?
 - Gott schenkt Gnade für dein Leben (Römer 6,23; Johannes 1,16; Titus 2,11; 2. Petrus 3,9)
 - Gott setzt eine Zeit fest
 - So z.B. die Trübsalzeit, dessen Tage verkürzt werden (Matthäus 24,22)
 - So auch unsere Leidenszeit – im maximalen Falle auf die Zeit auf dieser Erde begrenzt
 - Gott ist der Ewige: Er ist der einzige, an dem wir uns vertrauensvoll wenden können, mögen wir das tun
 - Lasst uns Gott preisen, nicht nur durch Lieder, die wir mit dem Herzen singen, sondern durch unser ganzes Leben (Hebräer 13,15; Römer 12,1-2; 1. Korinther 10,31)
 - „Heil werden“ meint nicht „Geheilt werden“
 - Gott kann auch körperlich / seelisch heilen

⁵⁴ O.A. (Hrsg.): Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 1. Aufl., 2005, S. 1655

- Aber Heil zu werden bedeutet in erster und wichtigster Instanz gerettet zu werden
- Fragen wir nicht auch manchmal „Hey Gott, was tust du?“
 - „Gott, das darfst du nicht tun“
 - Aber: „Was Gott nicht will, das wird nichts! Was er will, wird, trotz scheinbar tausend Widerständen!“⁵⁵
- Die Ohnmacht des Menschen führt zu Demut
 - In Krankheit: Wir können nichts tun, was uns zur Demut unter Gott führt
 - In anderen Situationen ebenso
- Gott macht keine Fehler
 - Gott ist souverän in seinem Handeln (Jeremia 10,10ff; Römer 11,36)
 - Gottes Werke sind wahrhaftig und seine Wege gerecht, er handelt souverän in seiner Liebe, Weisheit und Macht

⁵⁵ Maier, a.a.O., S. 200